SÜDKURIER

EIKEN

Mehr als ein Aussichtsturm: Plattform Sisslerfeld soll Wandel erlebbar und gestaltbar machen

Der Verein Plattform Sisslerfeld hat nun seinen Betrieb offiziell aufgenommen. Ein fünfköpfiger Vorstand wurde gewählt, weitere Mitglieder werden noch gesucht.

12.06.26 - aktualisiert: 12.06.26, 12:54 Uhr

Die Plattform, die an der Kantonsstraße zwischen Stein und Sisseln aufgebaut war, soll spätestens am 12. September in Münchwilen als Treffpunkt für Menschen beidseits des Rheins wieder errichtet werden.
Foto: Verein Plattform Sisslerfeld

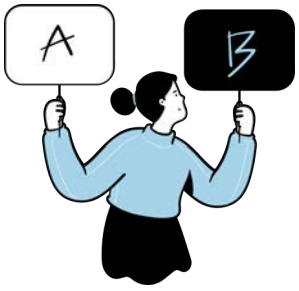
Mit der konstituierenden Vereinsversammlung am Mittwoch, 10. Juni, im Zivilschutz-Ausbildungszentrum Eiken hat der Verein Plattform Sisslerfeld seinen ordentlichen Betrieb aufgenommen. Die Anwesenden wählten einen fünfköpfigen Vorstand und ernannten den Gründungspräsidenten Peter Bircher zum Ehrenmitglied.

Mehr als nur ein einfacher Aussichtsturm

Das Sisslerfeld – einst die mit 200 Hektar größte Industriebrache der Nordwestschweiz – soll sich zum modernsten Arbeitsplatzgebiet der Region mit bis zu 15.000 Arbeitsplätzen wandeln. Die Plattform Sisslerfeld, eine über zehn Meter hohe Holzkonstruktion mit einer Aussichtsebene in 5,80 Metern Höhe, soll diesen Wandel sichtbar, erlebbar und partizipativ gestaltbar machen, schreibt der Verein in einer Pressemitteilung. Als energieautarkes Objekt, geplant mit Solarpanels und Batteriespeicher, sei sie mehr als ein einfacher Aussichtsturm: Die Plattform sei Symbol, Bildungsort, Dialogforum und Klammer für eine grenzüberschreitende Region von Kaiseraugst bis Waldshut, vom Fricktal bis in den Hotzenwald.

SÜDKURIER Debatten – Was Deutschland und die Region bewegt

Entdecke aktuelle Debatten aus Politik, Gesellschaft und Alltag beim SÜDKURIER:
kontroverse Themen und starke Meinungen



JETZT MITDISKUTIEREN

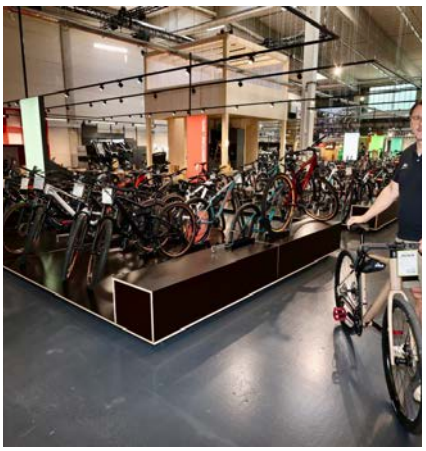
Der Verein bezwecke den Betrieb und die Trägerschaft der Plattform sowie die Förderung von Dialog, Partizipation und Transparenz im Entwicklungsprozess. Geplant sind „Sisslerfeld Sundowner-Events“ als Vernetzungsformate für Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft, Führungen für Schulen und Hochschulen sowie das Bürgerprojekt „Das Sisslerfeld neu entdecken“ – eine grenzüberschreitende Sammlung von Fotos, Dokumenten und Zeitzeugenberichten aus über 100 Jahren Industriegeschichte. Die Plattform soll spätestens am 4. Sisslerfeldtag, 12. September 2026 in Münchwilen, offiziell in Betrieb gehen.

Ein Vorzeigeprojekt für die ganze Grenzregion

Rita Schwarzelühr-Sutter, Staatssekretärin und SPD-Bundestagsabgeordnete, bezeichnete den Hochrhein in einer Grußbotschaft als „seit jeher gemeinsamen

Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsraum“ und hob hervor: „Zukunft entsteht nicht allein in Behörden, Unternehmen oder politischen Gremien – Zukunft entsteht dort, wo Menschen miteinander ins Gespräch kommen, Ideen austauschen und gemeinsam Verantwortung übernehmen.“ Das Sisslerfeld könne zu einem „Vorzeigeprojekt für nachhaltige Standortentwicklung in der gesamten Grenzregion werden“.

Weitere Themen



KONSTANZ/REICHENAU

Konstanz bekommt einen neuen Radladen – Fahrrad Joos zieht von der Waldsiedlung ins Industriegebiet

SINGEN

Singen wächst mit seinen Menschen und der Verein In-Si wächst mit

Die Versammlung wählte einen fünfköpfigen Vorstand: Patrick Geiger (Gemeinderat Münchwilen), Hartmut Fricke (Gemeinderat Bad Säckingen), Christoph Mayer (Kaisten), Marketingleiter Daniel Müller (Kaisten) sowie Plattform-Initiant Christoph Grenacher (Ittenthal). Der Vorstand wurde ermächtigt, sich selbst zu konstituieren und gezielt nach weiteren, insbesondere weiblichen Mitgliedern zu suchen. (pm)